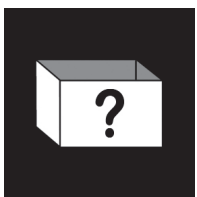


leicht
erklärt!

Der Europa-Rat wird 75 Jahre

Wichtig für Menschen-Rechte



Worum geht es?

Am 5. Mai war ein Jubiläum:

Der Europa-Rat wurde 75 Jahre alt.

Besonders wichtig ist der Europa-Rat für Menschen-Rechte.

Darüber wurde diese Woche auch im Bundestag gesprochen.

Im Text werden diese Fragen beantwortet:

- Warum gibt es den Europa-Rat?
- Was macht der Europa-Rat?
- Wer macht im Europa-Rat mit?
- Was sind Menschen-Rechte?
- Welche Meinungen gibt es zum Europa-Rat?

Warum gibt es den Europa-Rat?

Den Europa-Rat gibt es seit dem 5. Mai 1949.

Das war vier Jahre nach dem 2. Weltkrieg.

Der Europa-Rat war die erste große Zusammen-Arbeit von Ländern in Europa.



Europa ist der Teil der Erde, wo auch Deutschland ist.

Die Ziele vom Europa-Rat waren:

- Frieden für die Länder in Europa
- Eine bessere Zusammen-Arbeit der Länder
- Ein schnelles Erholen vom Krieg
- Besserer Schutz von Menschen-Rechten

Viele sagen: Menschen-Rechte sind heute die wichtigste Aufgabe vom Europa-Rat.

Was macht der Europa-Rat?

Der Europa-Rat macht besondere Regeln für seine Mitglieder.

Mitglieder sind alle Länder, die im Europa-Rat mitmachen.

Jedes Land kann sich an die Regeln halten.

Jedes Land kann aber auch entscheiden: Wir machen nicht mit.

Zum Beispiel geht es bei einer Regel vom Europa-Rat darum:

Es soll weniger Gefahren im Internet geben.



Für Regeln vom Europa-Rat gibt es ein Fach-Wort: Konvention.

Alle Länder, die bei einer Regel mitmachen, unterschreiben zusammen einen Vertrag.

Diese Länder müssen sich dann an die Regel halten.

Auch bei Wahlen in den Ländern passt der Europa-Rat auf.

Das ist der Grund:

Es soll nicht geschummelt werden.

Bei einer wichtigen Regel müssen alle Mitglieder mitmachen:

Das Einhalten von Menschen-Rechten.

Deshalb sind Menschen-Rechte für den Europa-Rat so wichtig.

Was sind Menschen-Rechte?

Die wichtigsten Regeln vom Europa-Rat heißen so:

Menschen-Rechts-Konvention.

Die meisten Regeln dafür gibt es schon seit 1953.

Damals gab es den Europa-Rat erst seit 4 Jahren.

Bis heute kommen immer wieder neue Regeln dazu.

Menschen-Rechte sind Rechte, die jeder Mensch auf der Welt hat.

Er muss dafür nichts tun.

Er hat sie, weil er ein Mensch ist.

Das bedeutet auch:

Man kann niemandem seine Menschen-Rechte wegnehmen.

Und man darf sie nur in ganz bestimmten Fällen einschränken.

Alle Mitglieder im Europa-Rat müssen sich an die Regeln für Menschen-Rechte halten.

Diese Regeln gibt es für Menschen-Rechte in Europa:

1. Kein Mensch darf gefoltert werden

Das heißt:



In den Ländern darf Menschen im Gefängnis nicht wehgetan werden.

Und das dürfen die Länder auch nicht:

Menschen als Strafe für Verbrechen töten.

2. Kein Mensch darf einem anderen Menschen gehören

Das nennt man Sklaverei.

Und das ist in allen Ländern im Europa-Rat verboten.

3. Jeder Mensch hat ein Recht auf Freiheit

In den Ländern darf jeder Mensch so sein, wie er will.

Jeder darf leben, wie er möchte.

Jeder darf seine eigene Meinung haben.

Es gibt nur eine Ausnahme:

Man darf dabei niemandem schaden.



4. Jeder Mensch hat ein Recht auf Privat-Leben

Die Menschen dürfen in den Ländern im Europa-Rat Geheimnisse haben.

Jeder darf selbst entscheiden, wer in seine Wohnung kommt.

Ausnahmen gibt es für die Polizei.

Doch auch dafür gibt es strenge Regeln.



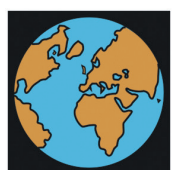
5. Jeder darf Sachen haben, die ihm gehören

Die Länder dürfen den Menschen nicht einfach ihre Sachen wegnehmen.

Es gibt aber Ausnahmen.

Zum Beispiel:

Jemand hat diese Sachen vorher einem anderen Menschen weggenommen.



6. Niemand darf schlechter behandelt werden, weil er anders ist

Manche Menschen sind anders als viele andere in einem Land.

Zum Beispiel haben sie eine andere Religion.

Oder sie haben eine Behinderung.

Deshalb darf sie aber kein Land schlechter behandeln als andere Menschen.

Denn in den Menschen-Rechten sind alle Menschen genauso wichtig.

Die Länder müssen auch Frauen und Männer gleich gut behandeln.

Und Politiker dürfen Menschen nicht besser behandeln, weil sie Geld von ihnen bekommen.



Menschen-Rechte gibt es auf der ganzen Welt

Nicht nur in Europa gibt es gemeinsame Menschen-Rechte.

Sogar schon seit 1948 gibt es wichtige Regeln auf der Welt.

Sie heißen:

Allgemeine Erklärung der Menschen-Rechte.

Diese Regeln gelten für alle Menschen auf der Welt.

Doch nicht alle Länder halten sich daran.



Welche Länder machen im Europa-Rat mit?

Zuerst haben 10 Länder aus Europa im Europa-Rat mitgemacht.

Deutschland macht seit 1951 mit.

Das war zwei Jahre nach dem Start.

Heute hat der Europa-Rat 47 Mitglieder.

Fast alle Länder in Europa machen mit.

Russland darf seit etwa 2 Jahren nicht mehr mitmachen.

Die anderen Länder haben das zusammen entschieden.



Das ist der Grund:

Russland hat das Nachbarland Ukraine angegriffen.

Das verstößt gegen die Menschen-Rechte.

Welche Leute sitzen im Europa-Rat?

Die Länder schicken Politiker zu Treffen vom Europa-Rat.

Diese Treffen finden 4 Mal im Jahr statt.

Sie dauern jedes Mal 1 Woche lang.

Aus allen Ländern zusammen sind 306 Politiker dabei.

18 davon kommen aus Deutschland.

Sie sind auch Politiker im Bundestag.

Der Europa-Rat trifft sich in der Stadt Straßburg.

Sie liegt im Land Frankreich.

Einmal im Jahr treffen sich im Europa-Rat besondere Politiker:

Die Außen-Minister von allen Ländern im Europa-Rat.

Die Außen-Minister kümmern sich um den Kontakt zu den anderen Ländern.

Die Außen-Minister treffen wichtige Entscheidungen im Europa-Rat.

Zum Beispiel:

Sie machen neue Regeln.

Die Mit-Arbeiter von den Außen-Ministern treffen sich sogar jede Woche.

Sie bereiten die Entscheidungen gemeinsam vor.



Welche Meinungen gibt es zum Europa-Rat?

Viele Menschen loben die Arbeit vom Europa-Rat.

Sie sagen:

Durch den Europa-Rat geht es vielen Menschen heute viel besser.





Weil der Europa-Rat gut aufpasst, werden die Menschen-Rechte meistens eingehalten.

Dafür gibt es sogar ein eigenes Gericht:

Das Gericht für Menschen-Rechte.

Dort entscheiden Richter:

Werden die Menschen-Rechte in den Ländern eingehalten?

Und wenn nicht:

Was müssen die Länder dagegen tun?

Daran muss sich dann jedes Land halten.

Sonst darf es nicht mehr beim Europa-Rat mitmachen.

Russland hat sich nicht an das gehalten, was die Richter gesagt haben.

Jetzt gehört Russland nicht mehr zum Europa-Rat.

Kritik am Europa-Rat

Manche Leute sagen aber auch: Der Europa-Rat macht seine Arbeit nicht gut.

Der Grund dafür ist für sie:

Wenn ein Land sich nicht an die Regeln hält, wird es manchmal nicht bestraft.

Oder die Strafe ist viel zu klein.

Das sagen zum Beispiel Organisationen für Menschen-Rechte.

Sie beobachten ganz genau, wie gut sich Länder an die Regeln für Menschen-Rechte halten.

Und sie berichten darüber.

Es gibt noch mehr Kritik.



Andere sagen auch:

So viele gemeinsame Regeln einhalten ist schwierig.

Sehr viele Leute finden die Arbeit vom Europa-Rat aber gut und wichtig.

Vor allem wegen der Menschen-Rechte.



Kurz zusammengefasst

Den Europa-Rat gibt es schon sehr lange.

Am 5. Mai waren es schon 75 Jahre.

Fast alle Länder in Europa machen mit.

Der Europa-Rat macht Vorschläge für Regeln in den Ländern.

Die Länder können jedes Mal entscheiden:

Machen wir bei dieser Regel mit?

Bei einer Sache müssen aber alle mitmachen:

Die Regeln für Menschen-Rechte.

Wer sich nicht an diese Regeln hält, darf nicht mehr mitmachen.

So wie Russland.

Wegen der Arbeit im Europa-Rat können heute sehr viele Menschen in Europa so leben, wie sie das wollen.

Deshalb wurde das Jubiläum vom Europa-Rat gefeiert.

Auch im Bundestag wurde über den Europa-Rat und die Menschen-Rechte gesprochen.



Weitere Informationen

in Leichter Sprache gibt es unter:

www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom

NachrichtenWerk

der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de

Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh, Daniel Krenzer, Bastian Ludwig, Isabel Zimmer

Titelbild: © picture alliance / Panama Pictures / Dwi Anoraganingrum; Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 21/2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 25. Mai 2024.